

Pressekonferenz zur Präsentation des 12. Berichts zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich – Sperrfrist bis 24.11.2021, 11.00 Uhr

Podiumsbeitrag Dr. Christoph Hackspiel

Präsident Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Corona und was jetzt? - Kinderministerium und Investitionsfonds von 1 Milliarde Euro für chancenreiches Aufwachsen

Noch nie ist so deutlich geworden, wie sehr viele Kinder und Jugendliche durch äußere Umstände – durch Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen - in ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden. Corona hat uns eindringlich deutlich gemacht, dass Kinder in Bezug auf ihre physische, psychische und soziale Gesundheit eine ausgesprochen vulnerable Gruppe sind. Glücklicherweise entwickeln sie zwar kaum schwerwiegende Erkrankungen durch Coronaviren, aber sie sind ausgesprochen verletzlich, wenn durch Kontaktbeschränkungen Zugang zu Angeboten im sozialen Nahraum fehlen, wenn therapeutische Hilfestellungen eingeschränkt werden, wenn sie durch Distance-Learning und Fernbleiben vom Unterricht Bildungschancen verlieren, oder wenn sie sich durch Zugangsbeschränkungen nicht altersentsprechend in ihren Peer-Groups entwickeln können.

Auch wenn wir bei vielen politischen Entscheidungen kritisieren, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen seit Jahren viel zu wenig Beachtung gefunden haben, so möchten wir an dieser Stelle aber auch ausdrücklich betonen, dass wir dankbar sind, dass die Regierung in dieser Phase der 4. Coronawelle und nach vielen Forderungen von Eltern und Fachpersonen die Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen im Grundsatz offenhalten wird. Für uns ist das ein ermutigendes Zeichen dafür, dass der Focus der Kinder bei politischen Entscheidungen heute und morgen noch viel stärker beachtet werden muss. Als Gesellschaft, in unseren Familien genauso wie im kommunalen Nahraum als auch bei parlamentarischen Entscheidungen haben wir die große Verantwortung, unseren Kindern bestmögliche Entwicklungschancen für ihr Leben zu vermitteln.

Ein überwiegender Teil der Kinder und Jugendlichen in Österreich hatte bereits vor Corona und hat nun auch in Zeiten dieser Pandemie innerfamiliäre Ressourcen und tragende Netzwerke, die gerade in Zeiten der Krise viel Sicherheit vermitteln und auch unter erschwerten Bedingungen Zuversicht vermitteln können. Aber, für ein Viertel der Kinder und Jugendlichen in Österreich – das sind etwa 500.000 Kinder und Jugendliche – gilt diese Sicherheit und Orientierung oft nur stark eingeschränkt. Oder gar nicht. Sie leben unter erschwerten Bedingungen und haben deutlich schlechtere Startchancen in ihr Leben. Schon lange vor Corona haben wir immer wieder darauf hingewiesen und müssen dies nun heute erst recht wieder deutlich betonen, dass ein viel zu großer Teil unserer Jugend in prekären Verhältnissen aufwachsen muss und dadurch in vielerlei Hinsicht die gesellschaftlichen Teilhabechancen dieser Kinder deutlich verringert sind. 25 % der Kinder leben in Armutsverhältnissen oder sind armutsgefährdet. Etwa ebenso viele Kinder leiden unter psychischen Erkrankungen oder psychosomatischen Auffälligkeiten. Gewalt, Missachtung, Abwertung, Mobbing trifft zudem ungefähr ein Viertel der Kinder. Auch geringe Bildungschancen, bspw. nicht sinnerfassend Lesen, Schreiben und Rechnen zu können, vermindern Lebenschancen von etwa 25 % der Pflichtschulabsolvent:innen.

Wenn wir also wollen, dass wir nicht nur gut aus der Coronakrise herauskommen müssen wir insgesamt mehr dafür tun, dass Kinder in unserem Land gute Zukunftschancen haben. Dazu müssen wir in zwei Bereichen massiv investieren. Einerseits in die ökologische und klimaneutrale Zukunft unserer Umwelt und andererseits in die wertvollste Ressource, die wir in unserem Land haben – das sind unsere Kinder und Jugendlichen. Viele der notwendigen Themenfelder zeigen unsere über 100 Mitgliedsorganisationen bereits seit Jahren auf, einige davon haben sie von Caroline Culen bereits gehört, andere werden durch Frau Wölfl und Frau Grois noch folgen.

Um der Vielfalt der Aufgabenstellungen im Sinne der Kinder und Jugendlichen gerecht werden zu können, fordern wir seit Jahren ein Kinderministerium, das sich ressortübergreifend für die Interessen von zwei Millionen Kinder und Jugendlichen – mit besonderem Focus auf Chancengerechtigkeit -einsetzen kann. Dies umso mehr, da wir nun auch in der aktuellen Krisenpolitik wieder einmal mehr feststellen müssen, dass zugunsten anderer Interessengruppen bei Kinder- Jugend- und Familieneinrichtungen eingespart werden soll.

So fordern wir eine Kindermilliarde, die endlich die, seit langem bekannten, Defizite in der Versorgung im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit lösen kann und wir anstelle von drohenden Leistungseinschränkungen dafür sorgen können, dass nachhaltige Chancengerechtigkeit unter dem Focus der Kinderrechte nicht nur ein Schlagwort bleibt. Österreich wir nur dann stark und zuversichtlich in die Zukunft gehen können, wenn wir möglichst viele Kinder in die Mitte nehmen und wir in deren Talente und Ressourcen investieren. Neben besseren Chancen für die je persönliche Lebensqualität ist der verstärkte Einsatz für unsere Kinder die beste Voraussetzung für sozialen Frieden und wirtschaftliche Kraft.

Kontakt:

Dr. Christoph Hackspiel, Psychologe, Psychotherapeut, Obmann Offene Kinderarbeit

Präsident Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

+43 650 4992024

ch.hackspiel@gmx.at

<https://www.kinderjugendgesundheit.at/die-kinderliga/vorstand-der-kinderliga/>